

Berlin, den 8. Mai 1943
Roe/Bdb

A k t e n n o t i z

Über die Besprechung im Reichsamt für Wirtschaftsausbau,
Berlin, den 7. Mai 1943

Anwesend: Oberreg. Rat Dir. Dr. Altpeter	Reichsamt
Dr. Pier	I.G.
Dr. Wenzel	I.G.
Dr. Scheuermann	I.G.
Dr. Hein	Brabag
Dr. Sauter	Brabag
Dr. Meyer	Brabag
Dr. Weingärtner	Brabag
Dr. Kälbel	Rheinprossen-
Dr. Hagemann	RHM
Dr. Roelen	RHM
Dr. Herbert	Lurgi

Betrifft: Eisenkatalysatoren.

Altpeter: Soweit ich über die bereits stattgefundenen Besprechungen unterrichtet bin, sind zur Erprobung der Eisenkontakte zunächst Kleinversuche angeregt worden. Ich bitte um Stellungnahme.

Kälbel: Der Vorschlag, Kleinversuche durchzuführen, ist zuerst von Pier gemacht worden. Es kommen Versuche mit 1-5 Liter Katorraum in Frage, wobei zunächst der beste jetzt vorhandene Kontakt ermittelt werden soll und später durch Verknüpfung der Arbeitsweisen der verschiedenen Werke ein optimaler Eisenkontakt überhaupt erzielt werden soll. Allgemein ist zu sagen, dass die Ergebnisse der Kleinversuche nicht auf die Grossversuche übertragbar sind und auf anderen Wegen des mechanischen Verhaltens der Katormasse, der Kohlenstoffabscheidung usw. Die Versuche müssen daher im Grossen wiederholt werden.

Es steht nun die Frage nach dem Ort, dem Gremium und dem Versuchsprogramm offen. Als neutrale Stelle schlage ich das KWI vor, für Gremium einen Ausschuss, an welchem diejenigen Werke zu beteiligen seien, welche hier mitarbeiten oder Katalysatoren dazu liefern. Das Ziel ist zunächst, den für die heutigen Anlagen besten Katalysator unter den bereits vorhandenen auszuwählen, später, den besten überhaupt zu finden.

Hagemann: Das Ziel kann doch nur sein, den für den Ersatz des Kobalt in den Mitteldruckanlagen brauchbaren Kobaltkontakt möglichst bald zu finden. Die andere Aufgabe, Eisenkontakte für Neuanlagen überhaupt auszuwählen, ist zurzeit nicht dringend.

Altpeter: Als Ziel ist auch die Schaffung von Eisenkontakten für die Niederdruckanlagen anzusehen, allerdings wird dieses zurzeit noch als zu schwierig erreichbar angesprochen.

Hagemann: Von den Mitteldruckanlagen sind nur 2 für Kreislauf eingerichtet, nämlich Hoesch und Ruhrchemie, Schaffgotsch dagegen nicht. Ob eine Synthese mit oder ohne Kreislauf führt, führt zu sehr verschiedenen Durchschlüssen und muss daher berücksichtigt werden.

- Kölbl: Ich schlage daher vor, die Prüfung im geraden Durchgang zu vor zu nehmen, da die unter diesen Umständen besten Kontakte im Kreislauf sicher auch brauchbar sein werden.
- Hagemann: Das ist fraglich, man kann die Ergebnisse der einen Fahrweise nicht ohne Weiteres auf die andere übertragen.
- Kölbl: Der Kreislauf bringt immer eine Erleichterung, daher dürfte eine Prüfung unter der schwierigeren Fahrweise angebracht sein.
- Schauer: Wir haben unsere Kontakte wenig im Kreislauf erprobt, sicher ist, dass das Verhalten mit Kreislauf anders ist als ohne, und dass man nicht ohne Weiteres von dem einen auf das andere schließen kann.
- Wenzel: Es ist zu unterscheiden, ob mit oder ohne Zwischenabscheidung der Produkte gearbeitet wird.
- Hagemann: Bei Hoesch und Ruhrchemie wird die Zwischenabscheidung in absehbarer Zeit, etwa bis Ende dieses Jahres, fertig sein.
- Herbert: Ob sich die A.-Kohle im Kreislauf befindet oder nicht, gibt erhebliche Unterschiede in der Ausbeute und im Oefingehalt.
- Altpeter: Das ^{um bauen} Verhalten der bestehenden Anlagen ^{nicht} wird erwartet werden können, so verdrängt sich das Programm auf diese spezielle Fahrweise.
- Hagemann: Schaffgotsch hat überdies zwei Arten von Ofen, nämlich ausser solchen mit normalen Doppelrohren auch solche mit weiteren Rohren. Das Programm müsste also auch diese Synthesebedingungen berücksichtigen.
- Wenzel: Um die Unterlagen für Schaffgotsch zu liefern, müssen daher auch Versuche im geraden Durchgang gefahren werden.
- Kölbl: Dies scheint erforderlich.
- Herbert: Schaffgotsch hat aber nur wasserstoffreiches Gas.
- Kölbl: Schaffgotsch kann bei Abgehen von der Gasspaltung ein Wasser-gas liefern, wobei allerdings ein Ausfall von 15-20 % an Synthese-gas in Kauf genommen werden muss.
- Herbert: Es ist zu berücksichtigen, dass hochaktive Katalysatoren bei Anwendung von kohlenoxydreichem Gas unbedingt Kreislauf benötigen, aber dann sind hohe Temperaturen unvermeidlich, wie wir z.B. mit sonst sehr befriedigenden Katalysatoren aus Lautamasse feststellen konnten. Unter den zurzeit wichtigen Betriebsbedingungen haben daher Fällungskatalysatoren den Vorteil.
- Kölbl: Mit anderen Katalysatoren sind andere Ergebnisse möglich. Jedenfalls kann man ohne Kreislauf auskommen.
- Altpeter: Danach würden also zwei Anlagen, nämlich Hoesch und Ruhrchemie mit Kreislauf und eine, nämlich bei Schaffgotsch, ohne Kreislauf arbeiten können bei Übergang auf Eisenkatalysatoren, wobei letztere Anlage einen Gasausfall von 20 % zu erwarten hätte.
- Herbert: Ich möchte zu bedenken geben, ob es überhaupt möglich ist, in den nachgeschalteten Stufen bei einem Druck von 10 Atü das Gas aufzuarbeiten, wenn die Temperatur nicht höher als 230° liegen darf. Nach unseren Erfahrungen sind hierzu höhere Temperaturen erforderlich wegen der grossen Verdünnung und der hohen Kohlen-dioxyd-Konzentration.

- Kölbel: Eine derartige Stellungnahme ist vorzuziehen. Hieraus muss man die Versuchsergebnisse erst abwarten. Man kann ja auch nur in einer Stufe arbeiten, jedenfalls ist es möglich das Gas auch ohne zweite Stufe aufzuarbeiten.
- Herbert: Dies erscheint nach unseren Versuchen zweifelhaft, irgendwo wird man Zugeständnisse machen müssen.
- Hagemann: Bei Ruhrchemie wird diese Frage keine Schwierigkeiten bereiten, da wir das Gas in der zweiten Stufe bei Niederdruck über Kobaltkatalysatoren schicken können.
- Scheuermann: Wir haben einen 4stufigen Versuch ohne CO_2 -Wäsche, nur mit Produktzwischenabscheidung Gefahren mit Wassergas bei 12 Atü. Dabei haben wir bei Temperaturen, die 230° nicht überschritten haben, 82 % CO -Umsatz und 150 g Ausbeute erzielt. Allerdings war hierbei das angebotene Verhältnis von Kohlenoxyd und Wasserstoff gleich dem Verbrauchsverhältnis.
- Roelen: Wir haben bereits früher bekanntgegeben, dass wir die Bedingungen kennen, welche für eine willkürliche Einstellung des Verbrauchsverhältnisses eingehalten werden müssen. Wir sind daher in der Lage, unsere Katalysatoren so herzustellen, dass sie beispielsweise in Verhältnis des Wassergases, also 1 CO zu 1,25 H_2 , aufzuarbeiten sind. Darüber hinaus können wir Eisenkontakte, welche nur Wasser bilden und Kobaltkontakte, welche vorwiegend Kohlendioxyd bilden, so dass man aus Gas-Analyse und Produktenbeschaffenheit nicht mehr entscheiden kann, welche Art von Kontakt im Ofen gearbeitet hat.
- Wenzel: Die Diskussion zeigte also die Notwendigkeit von Kleinversuchen.
- Altpeter: Es wird richtig sein, die Bedingungen bei den Kleinversuchen möglichst gleichartig zu wählen. Man wird dann nach 6 Wochen die ersten Ergebnisse vergleichen können.
- Hagemann: 6 Wochen erscheinen zu wenig, man wird mindestens eine Versuchsdauer von 3 Monaten abwarten müssen.
- Altpeter: Wir haben ja Zeit mit diesen Versuchen bis Mitte des nächsten Jahres.
- Wenzel: Unter welchen Bedingungen sollten diese Versuche nun gefahren werden.
- Hagemann: Zweckmäßig erscheint es zunächst im Kreislauf mit Herausnahme des Produktes, und die A.-Kohle im Kreislauf anzuwenden. Später wären dazu Versuche mit geradem Durchgang anzuschließen.
- Wenzel: Unter Umständen kann man die Aktiv-Kohle aus dem Kreislauf weglassen.
- Weingärtner: Man kann auch eine Wäsche anwenden, jedenfalls wird ohne A.-Kohle eine höhere Temperatur erforderlich sein.
- Altpeter: Als Bedingungen wären also festgelegt: 10 Atü, Wassergas, Kreislauf und Temperatur bis 225° . Katalysatoren für diese Versuche liefern, wie die Umfrage soeben ergeben hat, Ruhrchemie, I.G., Lurgi, Brabag und Rheinpreussen.
- Meyer: Wenn die Versuche im KVL durchgeführt werden sollen, so können wir ja dort mit Apparaten aushelfen, falls nicht genügend vorhanden sein sollten.
- Wenzel: Wie steht es mit der Möglichkeit die Versuche bei der Brabag in Schwarzheide durchzuführen?

Oberhausen-Holten

Weingärtner: Grundsätzlich würde das möglich sein.

Hagemann: Sowohl bei Ruhrchemie als auch im KWI. Ist mit Unterbringung durch Luftangriffe zu rechnen. *schwierig*

Altpeter: Wird die Brabag als neutrale Stelle von allen Beteiligten anerkannt?

----- Dies war der Fall.-----

Altpeter: Sollen auch Versuche bei Normaldruck gemacht werden?

Roelen: Die Eisensynthese bei Normaldruck ist nicht nur eine Frage der Katalysators, sondern wegen der dabei bis er unvermeidlichen Kohlendioxydbildung vor allem eine Frage der Gaswirtschaft.

Pier: Versuche bei Normaldruck können später ausgeführt werden.

Meyer: Wir können unsere Versuche doch gleichzeitig bei der Brabag und im KWI. durchführen.

Sauter: Bei der Brabag stehen keine 5 gleichartige Ofen ohne Weiteres zur Verfügung.

----- Die Aussprache ergibt, dass beim KWI. ebenfalls keine gleichartigen 5 Ofen zur Verfügung stehen werden.-----

Roelen: Bei Ruhrchemie sind zwar zahlreiche Ofen vorhanden, aber keine 5 vollständigen Apparaturen für Kreislaufversuche mit genau gleichen Einrichtungen, z.B. 5 Ofen mit 2 gleichem Rohrdurchmesser.

Köhl: Unter diesen Umständen wird man daran gehen müssen, die Versuchsanlagen neu zu beschaffen, was durch Auflage und Heranziehen einer entsprechenden Firma möglich sein muss.

Wenzel: Neubeschaffung wird lange Zeit erfordern.

Weingärtner: Bei der Brabag fehlen insbesondere die Kreislaufeinrichtungen

Herbert: Bei uns haben sich am besten Kapselgebäuse bewährt, welche in Druckgehäusen untergebracht sind.

Sauter: Wir haben zwar 5 Ofen, diese sind jedoch untereinander nicht gleichartig. neu

Pier: Ich schlage vor, dann gleich 10 Ofen zu beschaffen und jeden Versuch doppelt zu fahren.

Weingärtner: Damit wir möglichst schnell arbeiten können, sollten die übrigen Werke uns eine Liste derjenigen Apparateteile zusenden, welche sie für die Versuche bereitstellen können.

Roelen: Wenn man schon neue Ofen braucht, dann zweckmäßig schon gleich solche, welche Doppelrohre & wie die Grossöfen enthalten.

Sauter: In Schwarzhelde sind solche Rohre vorrätig. Hierzu wären nur die nötigen Mäntel erforderlich, ferner fehlen die Kreislaufgebäuse. Nach unseren Erfahrungen sind Kreislaufversuche im Kleinen schwierig zu fahren.

Herbert: Kreislaufversuche im Kleinen geben meist fehlerhafte Ergebnisse.

Meyer: Man könnte also zunächst die Versuche im geraden Durchgang fahren und inzwischen die Vorbereitungen für die Kreislaufversuche machen.

Roelen: Man wird zweckmässig als Wärme-regulierendes Mittel nicht Öl, sondern Wasser anwenden, um möglichst mit den Grossöfen vergleichbare Resultate zu erzielen, zumal man auch mit Versuche bei gesteigertem Gasdurchsatz rechnen muss.

----- Die Diskussion wurde erneut auf die Schwierigkeiten der Kreislaufversuche gelenkt. Es wurden erneut Versuche nur im geraden Durchgang vorgeschlagen.-

Hebert: Vergleich der Katalysatoren nur bei Normaldruck kann zu falschen Ergebnissen führen, da wegen der unterschiedlichen H₂-Aufarbeitung sich die Katalysatoren im Kreislauf ganz anders verhalten können.

Altpeter: Es ist jedenfalls richtiger, ~~w~~ dass wir sofort mit Versuchen im geraden Durchgang beginnen, deren Ergebnisse auch für Schaffgotsch verwendet werden können, als dass wir nichts tun. Wie wir nun die Versuchsdurchführung in der Praxis zu beginnen. Ich würde ein entsprechendes Schreiben an die Erbag richten und alle Werke bitten, sich untereinander möglichst zu unterstützen.

Wie sind die Verhältnisse bei Krupp?

Ksibel: Krupp kann seine Mitteldrucköfen nur in der 3. Stufe fahren und hat kein entsprechendes Gas für Versuche.

Altpeter: Die Einzelheiten der Versuchsdurchführung müssen die Beteiligten unter sich ausmachen. Die ersten Ergebnisse können wir in einem Vierteljahr erwarten. In 2 weiteren Monaten dann auch die Ergebnisse der Kreislaufversuche. Ich möchte aber nochmal den Wunsch ausdrücken, nach Versuchen ~~des~~ Kobalt auch in den Niederdruckanlagen durch Eisen zu ersetzen und bitte hierzu um intensive Zusammenarbeit.

Wassermann: Wie steht es mit der Möglichkeit der Versuchsdurchführung bei Lurgi, wenn die Öfen gestellt werden?

Hebert: Wir haben nur eine begrenzte Gasmenge, diese wird mittels eines 20 m³-Kompressors in Stahlflaschen gedrückt und in diesen zur Versuchsstelle transportiert. Diese Verhältnisse sind also sehr erschwerend, insbesondere was die Versuchüberwachung angeht.

Ksibel: Zur Überwachung der Versuche stellt jedes Werk sein Personal selbst und jeder muss seine Öfen selbst fahren.

Pier: Bei der Erbag steht nur Braunkohlengas zur Verfügung. Wie sollen unter diesen Umständen die Versuche mit dem richtigen Wassergas versorgt werden?

Sauer: Wir stellen unser Wassergas wie folgt her: feingeröstetes Synthesegas wird in einem 20 m³-Gasbehälter geleitet, während gleichzeitig dazu Kohlenoxyd aus Stahlflaschen gemischt wird, welches wir aus Ludwigshafen beziehen.

Hebert: Diese Art Gasbeschaffung erscheint bedenklich.

Pier: Man sollte zur Sicherheit einen normalen Kobaltversuch mit Lurgi lassen.

Altpeter: Wie wäre es mit der Durchführung der Versuche bei Schaffgotsch?

Ksibel: Dort steht nur eine sehr kleine Labor mit begrenzten Möglichkeiten zur Verfügung.

Hebert: Eigentlich kommen Durchschmelze oder Moesch für die Versuche in Frage, da nur dort das richtige Gas vorhanden ist.

- Roelen:** Ruhrchemie besitzt nur eine getrennte Kondensation für Versuchszwecke. Diese ist an den Lamellenofen angeschlossen. Die Mitteldrucköfen der Grossanlage sind in Viererblöcken zusammengeschlossen, so dass entweder alle 4 Öfen eines solchen Blockes mit dem betreffenden Versuchskatalysator gefüllt werden können, oder in einen Ofen den Eisenkatalysator und die 3 anderen mit normalem Kobaltkatalysator, was natürlich unmöglich ist.
- Köbel:** Darin ist keine grundsätzliche Schwierigkeit zu erblicken. Man hat nur nötig für einen Ofen einen getrennten Dampfhammer anzubringen.
- Hagemann:** Diese würde frühestens ^{gegen} Ende des Jahres fertiggestellt werden können, nicht vorher. Um dieser Schwierigkeit zu entgehen, haben wir ja mit der Lurgi die Aufstellung einer vollständigen Versuchseinrichtung bei Hoesch vereinbart.
- Köbel:** Wann kann Ruhrchemie bei Hoesch beginnen?
- Hagemann:** Unsere Katalysatorfabrik hat vorübergehend stillgelegen, da die Wasserzufuhr unterbrochen war. Voraussichtlich wird jedoch der Versuchskatalysator in 14 Tagen bereit stehen können.
- Pieri:** Die Ruhrchemie hat doch schon Versuche mit diesem Katalysator im grossen durchgeführt. Kann man nun davon nicht auf Grosseversuche schliessen?
- Alt peter:** Davon sind wir ja ausgegangen. Die Ruhrchemie wollte die Umstellung der vorhandenen Anlagen auf Grund ihrer Versuche nicht übernehmen, daher meine Anfrage. Es steht jetzt noch bei der Auskunft, die auf meine Anfrage eingegangen ist, nämlich dass nur Rheinpreussen sich angeboten hat, einen entsprechenden Katalysator sofort zur Verfügung zu stellen, später hat das dann auch Ruhrchemie getan. Wie ich oben höre, hat nun Ruhrchemie mit Hoesch vereinbart, die Versuche dort in 14 Tagen zu beginnen. Das ist eine verkehrte Weichenstellung.
- Es ist für das Amt schwierig zu entscheiden, der oder der Katalysator soll eingefüllt werden. Bisher waren zwei Firmen im Wettbewerb. Das Amt muss nun auch Wert darauf legen, dass der von Rheinpreussen angebotene Katalysator auch im grossen geprüft wird.
- Hagemann:** Unsere Versuchsanlage steht bei Hoesch. Herr Dr. Herbert wird dies bestätigen. So wurde es mit Hoesch und Lurgi vereinbart.
- Alt peter:** Besteht nicht doch bei Schaffgotsch die Möglichkeit, einen derartigen Versuch im Grossen durchzuführen?
- Köbel:** Die Einrichtungen dort sind sehr schön, aber es steht kein geeignetes Gas zur Verfügung.
- Wenzel:** Welcher Ruhrchemie Katalysator ist bereits unter Bedingungen wie bei dem späteren Betrieb gefahren worden. Wie ist das in Bezug auf den Rheinpreussen Katalysator?
- Köbel:** Unser Katalysator wurde halbtechnisch im geraden Durchgang gefahren.
- Alt peter:** Wenn man nur der Ruhrchemie Katalysator sofort bei Hoesch eingesetzt wird, so sind die Aussichten für den Betriebskontakt schlecht. Angenommen der Versuch mit dem Ruhrchemie-Katalysator verlaufe schlecht, so würde das doch einen grossen Zeitverlust bedeuten. ^{Durchschnitt} Wieviel Zeit werden Sie benötigen?

Ruhrchemie Aktiengesellschaft
Oberhausen-Holten

Altpeter: Also bis etwa Oktober.

Kölbl: Unser Katalysator wird in etwa 8 Tagen fertig sein. Bei dahin wird Schwarzheide 2, Ofenfüllungen fertig gestellt haben, wo wir eine sehr dankenswerte Unterstützung gefunden haben. Hoesch hat den Ofen zuerst Rheinpreussen zugesagt, dann aber wieder abgesagt.

Altpeter: Ihr Katalysator kann aber doch aufbewahrt werden?

Kölbl: Ja, der Katalysator wird unreduziert aufbewahrt.

Hagemann: Herr Dr. Herbert, kann Hoesch nicht einen zweiten Ofen fertig machen?

Herbert: Auch dort ist nur eine Kondensation vorhanden. Es ist also nur möglich jeweils einen Ofen im Kreislauf zu fahren. Der ander muss während dieser Zeit im geraden Durchgang gefahren werden.

Wengert: Wie sind die Verhältnisse bei Krupp?

Kölbl: Dort ist keine getrennte Kondensation vorhanden und ausserdem nur Wasserstoff-reiches Gas mit $100 : 1,35 H_2$.

Altpeter: Kann die Ruhrchemie nicht entsprechende Umarbeiten vornehmen? Sie müssen doch vor der Umstellung Ihrer Grossanlage die Versuche im eigenen Hause machen können?

Hagemann: Ich wiederhole, dass unsere Versuchsanlage bei Hoesch steht, und dass wir die Umstellung nach den Versuchsergebnissen bei Hoesch vornehmen wollen.

Altpeter: Kann man nicht von dem Ergebnis im Lamellenofen auf das Verhalten im Röhrenofen schliessen?

Herbert: Nein, denn der Lamellenofen hat keine 100 %ige Wasserkühlung.

Kölbl: Martin hat uns die Hoeschanlage seinerzeit freigegeben, sonst hätten wir uns nicht ~~zwei~~ so anzustrengen brauchen. Es ist sehr unangenehm, wenn man auf Grund so zweideutiger Aussagen im ganzen Programm gestört wird.

Altpeter: Man kann jetzt doch übersehen, dass der Zeitaufwand insgesamt sehr lange sein wird.

Pier: Man könnte in einer engeren Kommission die Versuchsunterlagen klar auf den Tisch legen. Kann man dann nicht entscheiden, woher Katalysator für den Grosseinsatz in Frage kommt?

Kölbl: Es kommen nur zwei Katalysatorne in die engere Wahl.

Altpeter: Ist dies das Ergebnis Ihrer Rundreise?

Kölbl: Nein, sondern das Ergebnis Ihrer Umfrage.

Saeter: Wir müssen doch darauf hinweisen, dass wir zurzeit der Umfrage uns mit dem Problem, welches hier in Rede steht noch nicht, so eingehend befasst hatten, ~~was~~ was die Bedingung, dass die Temperatur ~~auf~~ auf 225 nicht überschritten werden dürfte, bei uns noch nicht beachtet worden. In einiger Zeit werden wir jedoch hierzu viel besser Stellung nehmen können.

Wenzel: Bei uns war es ebenso.

Pier: Tatsächlich waren bisher nur zwei Katalysatoren da, welche unmittelbar für den Grosseinsatz in Frage kamen. Kann man die se beiden nun nicht durch Offenlegung der Versuchsergebnisse vorher vergleichend beurteilen?

Altpeter: Die Ruhrchemie nimmt für sich ein ~~Prüfgesetz~~ in Anspruch wegen ihrer grösseren Erfahrungen und weil sie ihre Versuche in grösserem Masstab durchgeführt hat. Martin hatte einen Hoeschofen bisher freigegeben. Wir waren also bisher der Auffassung dass gleichzeitig 2 Kontakte im Grossen geprüft werden könnten.

Hagemann: Martin hat übersehen, dass der eine der beiden Hoeschöfen nur bis 200° brauchbar ist.

Altpeter: Ich bitte doch noch einmal zu prüfen, ob nicht in Holten ein Ausweg zu finden ist.

Hagemann: Wir werden Ihnen innerhalb von 8 Tagen schriftlich irgendeinen Vorschlag unterbreiten, so dass Sie dann Näheres entscheiden können.

Altpeter: Ich bitte doch sich vorher schon mit Rheinpreussen über die technischen Einzelheiten zu einigen.

Hagemann: Wir werden dies tun, Genügt es nicht, wenn der Rheinpreussen-Katalysator im geraden Durchgang geprüft wird?

Kölbl: Wir müssen aber darauf bestehen, dass unser Katalysator auch für die Anwendung im Kreislauf geprüft wird.

Altpeter: Damit dürften wohl alle Fragen besprochen sein.

Pier: Es sind zunächst nur 5 Katalysatoren für den Einsatz in der Vergleichsversuchsanlage vorgesehen. Unter Umständen können aber weitere nachgeliefert werden, da die Problemstellung eine Neue ist. Man muss also hierauf ~~auf~~ von vornherein Rücksicht nehmen.

Scheuerm. Die erste Frage, welche durch die Vergleichsversuche geklärt worden soll, ist doch die, ob unter den anderen Katalysatoren irgendeiner besser ist, als der von Ruhrchemie oder Rheinpreussen zur Verfügung gestellte, womit sich dieser Katalysator das Anrecht auf Prüfung im Grossen erworben würde.

Altpeter: Ich muss doch noch darauf hinweisen, dass die Kobaltlage sehr schlecht ist, besonders für den Fall, dass einmal Schäden in den Katalysatorfabriken eintreten, daher sind auch die Versuche zum Ersatz des Kobalts in den Niederdruckanlagen immer wieder wichtig.

Weingärtner: Wir werden die beiden von Ruhrchemie und Rheinpreussen zur Verfügung gestellten Katalysatoren auch drucklos einlegen.

Roelen: Dafür würden wir aber einen anderen Katalysator zur Verfügung stellen. Wie bereits gesagt, liegt das Niederdruckproblem nicht so sehr bei den Katalysatoren, sondern bei der Gaswirtschaft.

Altpeter: Jedenfalls ist die Kobaltlage sehr angespannt und sie wissen alle, dass Houdromont kürzlich erhebliche Abstriche gemacht hat.

Hagemann: Die Abstriche wurden jedoch nur bei ganz unwichtigen Verwendungen vorge~~nommen~~^{genommen}, welche unbek~~annt~~^{unbekannt}licher Weise jetzt immer noch stattgefunden haben, z.B. zur Erstellung von Kobaltfarben. Bei uns wurden keine Abstriche gemacht.

Altpeter: Es liegen aber ~~noch~~^{schon} wieder Anfragen vor, wann wir Kobalt an die Eisenindustrie zur Ablieferung bringen könnten.

Pier: Kann man denn nicht ~~den~~^{den} Kobaltverbrauch einschränken, z.B. durch Senkung des Kobaltgehaltes in der Katormasse, z.B. bis auf 20 %?

Hagemann: Derartige Versuche sind schon im Gange, zunächst durch Ernie-
drigung um 5 %, später um 10 %, damit sollen 100 t Kobalt frei-
gemacht werden, was den Verlust für ein Jahr decken könnte.

Weingärtz. Wie steht es mit den Zusatzmetallen bei Eisenkatalysator, wie
z.B. Kupfer sowie mit den nicht unerheblichen Eisenmengen selbst

Altpeter: Das Eisen würde wohl zur Verfügung gestellt werden können,
bei Kupfer ist die Lage jedoch kritisch.

Hagemann: Das Kupfer kann wiedergewonnen werden, die Verluste würden eben-
so wie beim Kobalt nur geringe Mengen ausmachen.

Weingärtz. Kann Kobalt enthalten bleiben?

Altpeter: Ja, Mischkontakte z.B. aus Eisen und Kobalt können verwendet
werden.

----- Es wurde vereinbart, dass die Brabag zu einer Sachbesprechung
in Schwarzheide einladen wird, und dass Altpeter ein Schrei-
ben des Reichsamtes über die Kriegswichtigkeit dieser Versu-
che veranlassen wird.---

Ddr. Ma.
Hg.